

KONTAKT

ZENTRUM «GESCHICHTE DES WISSENS» (ZGW)
ETH & UNIVERSITÄT ZÜRICH
CLAUSIUSSTRASSE 59 RZ H3
CH-8092 ZÜRICH
SCHWEIZ

ZGW@ETHZ.CH

WWW.ZGW.ETHZ.CH
WWW.ZGW.UZH.CH

DAS ZENTRUM «GESCHICHTE DES WISSENS» PRÄSENTIERT:

FREMDES VERANSTALTUNG
VORTRAG &
GESPRÄCH

Wissen
RECHT &

WANN
DO. 22.3.18
18.30 UHR
EINTRITT FREI

in
FREMDE
Gesellschaft
RICHTER?

WO
**CABARET
VOLTAIRE**
SPIEGELGASSE 1, 8001 ZÜRICH

#14

**VÖLKERRECHT & MENSCHENRECHTE IN
DER ÄRA VON POPULISMUS, PRO-
TEKTIONISMUS & POSTKOLONIALISMUS**

Wissen in Gesellschaft

Neues Wissen entsteht nicht nur innerhalb von Universitäten, Laboratorien und akademischen Instituten, sondern auch im gesellschaftlichen Austausch mit nicht-wissenschaftlichen Praxisfeldern und Akteuren. Mit dem Veranstaltungsgefäß Wissen in Gesellschaft möchten wir diesen wissensbezogenen Austausch zu Themen öffentlichen Interesses fördern. Die Mehrdeutigkeit des Titels der Reihe verweist darauf, dass neues Wissen letztlich ein gesellschaftliches Gemeingut ist, das kollektiv, also in Gesellschaft entsteht und sich immer in Gesellschaft anderer Wissensformen behauptet.

#14

FREMDES RECHT UND FREMDE RICHTER? Völkerrecht & Menschenrechte in der Ära von Populismus, Protektionismus und Postkolonialismus

VORTRAG VON

PROF. DR. ANNE PETERS

Direktorin am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg / Gast am ZGW Mitte März bis Mitte April

ANSCHLIESSENDES GESPRÄCH MIT

PROF. DR. SVENJA GOLTERMANN

Historisches Seminar, Universität Zürich & ZGW

PROF. DR. MONIKA DOMMANN

Historisches Seminar, Universität Zürich & ZGW

HINTERGRUND

Die 2016 eingereichte «Selbstbestimmungsinitiative», die demnächst zur Abstimmung gelangen wird, will den Vorrang der Bundesverfassung vor dem Völkerrecht sicherstellen. Sie drückt Misstrauen gegenüber den internationalen Regeln und Institutionen, insbesondere dem Europäischen Menschenrechtsgerichtshof aus. Damit liegen die schweizerischen Initianten im Trend. Grundlegende völkerrechtliche Prinzipien wie das Gewaltverbot, die Menschenrechte und der Freihandel werden gegenwärtig weltweit offen in Frage gestellt oder stillschweigend unterminiert. Internationale Institutionen und Kooperationsformen stagnieren oder bröckeln mit dem Brexit, Rückzügen vom internationalen Strafgerichtshof, Stillstand der Welthandelsorganisation und Kündigung von Investitionsschutzabkommen. Die Krise der internationalen Ordnung wirft wichtige Fragen auf: Wie demokratisch und wie fair ist das Völkerrecht, wem hat es bisher genützt und wie weit sollte es lokal verankerte Kulturen beeinflussen oder ändern?

TEILNEHMERINNEN

Anne Peters ist Direktorin am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg, Titularprofessorin an der Universität Basel, Honorarprofessorin an der Universität Heidelberg und der FU Berlin sowie William C. Cook Global Law Professor an der Michigan Law School. Sie hat in Würzburg,

Lausanne, Freiburg i.Br. und Harvard studiert und war von 2001-2013 Ordinaria für Völker- und Staatsrecht an der Universität Basel. Sie ist Mitglied im völkerrechtswissenschaftlichen Beirat der deutschen Bundesregierung (seit 2013) sowie im Forschungsbeirat der Stiftung Wissenschaft und Politik und war Fellow am Wissenschaftskolleg in Berlin (2012/13). Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte sind Völkerrecht, insbesondere seine Konstitutionalisierung und Geschichte, globales Tierrecht, global governance sowie der Status des Menschen im Völkerrecht. Zu ihren neuesten Publikationen gehören: Beyond Human Rights (2016); The Freedom of Peaceful Assembly in Europe (2016); Völkerrecht (4. Aufl. 2016); Immunities in the Age of Global Constitutionalism (2015).

Monika Dommann ist seit 2013 Professorin für Geschichte der Neuzeit am Historischen Seminar der UZH und ZGW Mitglied. Zu ihren Forschungsinteressen gehören u.a. die Geschichte immaterieller Güter, der Logistik, des Marktes und seiner Grenzen, sowie Rechtsgeschichte.

Svenja Goltermann ist seit 2012 Professorin für Geschichte der Neuzeit am Historischen Seminar der UZH und ZGW Mitglied. Zu ihren Forschungsinteressen gehören u.a. die Geschichte des internationalen Humanitarismus und des humanitären Völkerrechts, Kulturgeschichte von Krieg und Gewalt. ●